

WmKW13 - O Du Fröhliche Hintergründe von S. Radic

Klaus Wunderlich (1931-1997) war ein deutscher Musiker und Organist. Der Sohn eines Polizeiinspektors wurde in Chemnitz geboren und übte bereits im Alter von 16 Jahren die Funktion eines Klassikmusik-Korrepetitors aus. Jedoch zog ihn letztlich die Unterhaltungsmusik stärker an. Seit dem Jahr 1955 spielte er die Hammond-Orgel und wurde für seine Erfolge mit insgesamt 13 Goldene Schallplatten und einer goldenen Musiccassette ausgezeichnet. Er war der erste Deutsche, der die Elektronische Orgel außerhalb der Jazz-Musik populär machte. Er war weder Angestellter, noch Repräsentant der Firmen Hammond oder Wersi, sondern nur ein Orgel-Künstler im Auftrag.

Nach 1970 errichtete er in Reichenbach bei Karlsruhe sein eigenes Tonstudio und begann mit dem Moog-Synthesizer zu arbeiten; er spielte damit drei Langspielplatten ein. Im Jahr 1977 machte er seine ersten Erfahrungen mit der Wersi-Orgel „Helios“. Legendär wurde sein „New Pop Organ Sound“, als er die Melodieführung auf der Hammond H100 um Soundeffekte der Wersi W248S und der Lowrey H 25-3 ergänzte. Dieser perfekte Sound war nur sehr aufwendig im Studio zu produzieren und live auf der Bühne nicht reproduzierbar. Später gab er auch öffentliche Live-Konzerte in der Royal Albert Hall in London. Im Oktober 1997 erlag Klaus Wunderlich unerwartet einem Herzinfarkt.

Wie viele andere hat sich auch Klaus Wunderlich schon sehr früh in seiner Orgel-Karriere mit dem Thema Weihnachten beschäftigt. In den Jahren 1971/72 sind zwei LPs unter dem Titel "Weihnachten mit Klaus Wunderlich" erschienen und im Jahre 2009 wurde die Selektion "Keys For Christmas" erneut aufgelegt, diesmal jedoch mit vier Riesen-Medleys mit je ca. 20 Min. Länge. Interessant ist hierbei, dass es sich immer wieder um die gleichen Aufnahmen aus dem Jahre 1971 handelt, eingespielt mit den Orgeln Hammond, Wersi-Helios und Rhythmusgruppe, nur jeweils anders im Studio abgemischt, hier die Original-Cover der CD von 2009 und der LP von 1972:



Die Weihnachts-Serie von Klaus Wunderlich besteht - auf meinem persönlichen Ur-LP-Exemplar '71 - aus insgesamt 32 bekannten Weihnachts- und Klassik-Liedern zu diesem Thema, angeordnet in 12 Medleys und 4 Solo-Kompositionen. Aus dieser Sammlung wird demnächst ein KW-Sonderband "Weihnachten mit Klaus Wunderlich" entstehen - der Start fand im Dez. 2013 statt, mit dem ersten LP-Medley dieser bemerkenswerten LP-Sammlung: "1. Alle Jahre wieder" und "2. Morgen kommt der Weinhachtsmann". Heute spielen wir den LP-Titel-Nr.6, den Solo-Titel "Ave Maria" von Bach/Gounod in einer sehr interessanten Version. Hier die Titel-Recherche:



O du fröhliche ist eines der bekanntesten deutschsprachigen Weihnachtslieder. Dichter der ersten von drei Strophen ist der Weimarer „Waisenvater“ Johannes Daniel Falk (1768–1826), die beiden folgenden wurden von Heinrich Holzschuher (1798–1847) aus Wunsiedel in ihre heute gebräuchliche Form umgeschrieben.

Nachdem Johannes Daniel Falk vier seiner sieben Kinder durch eine Typhuseuche verloren hatte, gründete er in Weimar das „Rettungshaus für verwaiste Kinder“. Den dort aufgenommenen Kindern widmete er vermutlich 1815 das heute als Weihnachtslied bekannte *O du fröhliche*.

Falk verwendete die Melodie eines Marienlieds, das auf den Text *O sanctissima, o purissima (piissima), dulcis virgo Maria* in Sizilien gesungen wird. Falk fand dieses Lied vermutlich in der 1807 postum erschienenen zweiten Ausgabe von Johann Gottfried Herders (1744–1803) Sammlung *Stimmen der Völker in Liedern*. Bis vor wenigen Jahren war man davon ausgegangen, dass Herder das Lied bei einer Italienreise selbst aufgezeichnet habe. Barbara Boock vom Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg stellte jedoch 2003 fest, dass keine entsprechende Aufzeichnung in Herders Nachlass nachweisbar ist. Vielmehr sei das Lied bereits 1792 als *Sicilian mariner's hymn to the virgin* im *European Magazine and London Review* erschienen. Da die Melodie exakt übereinstimmt, und Herder die Zeitschrift aus der Weimarer Hofbibliothek gekannt haben könnte, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass dieser Druck Herders Vorlage war. Die Charakterisierung der Vorlage als „Hymne“ lässt Fragen aufkommen, ob die (wohl von Herder stammende) Übersetzung „Schifferlied“ akkurat ist, zumal der lateinische Text ein Kirchenlied nahelegt. In seiner Urfassung war das Lied ein von Falk so bezeichnetes „Allerdreifeiertagslied“, in dem die drei Hauptfesten der Christenheit Weihnachten, Ostern und Pfingsten zugrunde liegenden Heilstaten besungen wurden.

Das Lied wurde 1816 veröffentlicht. In der Bibliothek der Freikirchlichen Fachhochschule Elstal existiert eine Broschüre, die eine Publikation bereits nach dem Weihnachtsfest 1816 belegt. Der Erstdruck befindet sich in dem am 30. Januar 1817 abgeschlossenen *Zweiten Bericht* von Falk.

8Slow-Beat (90)

Main 1 *Main 2*

The musical score is written for five instruments: Bells, Strings, Guitar, Bass, and Drums. It is set in 4/4 time and consists of two main sections, Main 1 and Main 2. The Bells part begins in the second measure of Main 2. The Strings and Guitar parts play a consistent chordal accompaniment. The Bass part follows a simple rhythmic pattern. The Drums part features a steady 8-beat rhythm.

Programmieranweisung

Da bei allen Weihnachts-Rhythmen immer der Gesang im Vordergrund steht, sind die Styles sehr einfach gehalten und folgen nur rudimentären Formen, welche man in jedem Standard vorfindet. Hier ist es ein Achtel-Beat mit HH-Sticked und dem Snare-Nachs Schlag. Die Bass folgt mit der Punktierung dem bass, der wiederum nur auf dem Grundton verweilt, weil manche X-Mas-Lieder sehr viel Akkord-Wechsel aufweisen und den Grundbass benötigen. Wie einfach alles ist, zeigt schon die Tatsache, dass ich pro Main hier nur je einen Takt verwendet habe. Die beiden Mains sind, bis auf den Glocken-Einsatz, identisch.